



Kulturpreisverleihung 2019

PREISTRÄGER: Jugendkammerorchester VIOLINISSIMO, Erding e.V. und Theaterverein Isen e.V.



Aktion Wunschsterne

Machen Sie bedürftigen Kindern eine Freude



30 JAHRE BAUERNHAUSEMUSEUM

Einer der Höhepunkte im Festjahr zum 30-jährigen Bestehen des Bauernhausmuseums war der große Festakt mit zahlreichen Ehrengästen.

Das Museum hat die Aufgabe, die geschichtliche bäuerliche Wirtschafts- und Lebensweise der Menschen unserer Heimat zu erforschen und darzustellen. Anhand einzelner historischer Gebäude und einer Hofanlage werden Lebens- und Arbeitsverhältnisse aus der Zeit des 19. und frühen 20. Jahrhunderts anschaulich gemacht. Das bayerische Denkmalschutzgesetz hat sich zum Ziel gesetzt, wichtige Baudenkmäler als Zeugen der Vergangenheit zu erhalten. So wurde im Landkreis Erding unter dem damaligen Landrat Hans Zehetmair der Beschluss gefasst, ein Bauernhausmuseum zu errichten, das am 14. Oktober 1989 Altlandrat Xaver Bauer in Anwesenheit von Staatsminister Hans Zehetmair der Öffentlichkeit übergeben konnte. 30 Jahre später hat sich das Museum zu einer echten Erfolgsgeschichte entwickelt, die nun von Landrat Martin Bayerstorfer gemeinsam mit dem Kreistag fortgeschrieben wird. Ab Herbst wird auf dem Gelände eine weitere Attraktion errichtet. Es handelt sich dabei um

ein Profangebäude aus dem Jahr 1627, vermutlich das älteste Gebäude im ganzen Landkreis. Mit einigen Um- und anbauten wird zukünftig der Bauernmarkt dort Platz finden, dessen Zukunft im Stadel Stetten aufgrund von räumlichen und auch hygienischen As-

pekten ungewiss gewesen wäre. Auch wird in dem neuen Gebäude endlich eine behindertengerechte Toilette installiert, so dass bewegungseingeschränkte Besucherinnen und Besucher das Museum und den Bauernmarkt künftig auch besuchen können. ■



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit unserer Landkreiszeitung möchten wir Sie über wichtige und interessante Ereignisse der vergangenen Monate informieren. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.



Ihr Landrat

Martin Bayerstorfer

Malwettbewerb – „40 Jahre Regionalbus im Landkreis Erding“

Das Siegerbild steht fest!

Das Siegerbild zum Malwettbewerb „40 Jahre Regionalbus im Landkreis Erding“ steht fest. Die junge Künstlerin Helene ist 9 Jahre alt und kommt aus Niederding.

Ihr Bild wird die Titelseite des neuen Fahrplans des MVV für den Landkreis Erding schmücken. Die Preise für die weiteren Platzierungen werden intern ausgelost.

Jedes Kind bekommt in den nächsten Tagen eine kleine Anerkennung zugesandt. Landrat Martin Bayerstorfer bedankt sich nochmals bei allen Kindern für die sehr gelungenen Kunstwerke. ■



BILDUNGSREGION – Digitalisierung an Schulen

Landrat Martin Bayerstorfer konnte am 30. September 2019 etwa 100 Zuschauer zu einer Veranstaltung zur Digitalisierung an Schulen begrüßen, zu der die Bildungsregion Landkreis Erding eingeladen hatte.



Das große Interesse war sicher auf das Thema zurückzuführen, das derzeit Eltern, Lehrkräfte Schulleitung und Sachaufwandsträger der Schulen beschäftigt. Aber auch die Referenten, die den Abend professionell und informativ gestaltet hatten, waren sicher für ein Anreiz, zu kommen. Herr Ministerialdirektor a.D. Josef Erhard, der die Veran-

staltung mit organisiert hatte, sprach als Pate der Bildungsregion die einführenden Worte. Dr. Matthias Ostermann vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus informierte zum Thema „DigitalPakt Schule 2019 bis 2024 Grundlagen und Umsetzung im Freistaat“ über das Förderprogramm. Interessant fand Herr Dr. Ostermann, dass

im Landkreis Erding überwiegend Schüler-Endgeräte oder Zubehör Kopfhörer aus den Fördermitteln angeschafft werden sollen. Denn im Landkreis Erding ist die Grundausstattung der Klassenzimmer grundsätzlich bereits vorhanden. Hier haben die Sachaufwandsträger bereits gut vorgesorgt. Prof. Dr. Klaus Zierer, Ordinarius für Schulpädagogik an der Universität Augsburg übernahm den Hauptteil des Abends mit dem Thema „Digitalisierung an Schulen – Über Mythen, Wahrheiten und Chancen“. Der Vortrag stimmte doch etwas nachdenklich. Digitalisierung ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Vor allem im Bereich Schule ist vieles im Wandel. Aber wird der Unterricht besser, das Lernen weniger anstrengend und macht Schule dann mehr Spaß? Anhand neuester Forschungsergebnisse gab Zierer Antwort auf diese und weitere Fragen. Die Antwort war eher ernüchternd – der Unterricht wird durch digitale Medien nur besser, wenn die Medien nicht als reiner Ersatz für die bisherige Ausstattung genutzt werden, sondern neue Formen des Lernens versucht werden.

Lernen bleibt anstrengend. Lernen beruht auf Wiederholung, egal ob analog oder digital und der Spaß durch Lernsoftware verfliegt nach wenigen Wochen. Die Qualität des Unterrichts hängt eher von der Lehrkraft ab als von der technischen Ausstattung. Trotzdem wird die Digitalisierung an Schulen weiter voranschreiten. Den vielen Wortmeldungen bei der durch Herrn Kreisrat Sterr, der auch als Arbeitsgruppenleiter in der Bildungsregion aktiv mitwirkt, eingeleiteten Diskussions- und Fragerunde war zu entnehmen, dass sich die Schulen im Landkreis Erding sehr bemühen, die digitalen Medien zur Verbesserung des Unterrichts zu nutzen. Etwas Kritik gab es in Richtung des Kultusministeriums. Die Fördermittel werden fast ausschließlich für die Hardwareausstattung ausgezahlt. Mit den Kosten und der Organisation einer dringend notwendigen Systembetreuung werden die Sachaufwandsträger alleine belastet. Der Vortrag von Prof. Dr. Zierer ist auf der Homepage des Landkreises Erding unter der Kategorie „Kultur, Bildung & Sport“ – „Bildungsregion“ abrufbar. ■

INFOS

KLINIKUM LANDKREIS ERDING

Landkreisbibliothek

Einige weitergehende Informationen zur Bibliothek: die Landkreisbibliothek Erding ist eine kombinierte Schul- und öffentliche Bibliothek, die für jeden Landkreisbürger zugänglich ist.

Sie verfügt über einen Medienbestand von mehr als 25.000 Titeln (Bücher, Zeitschriften, Filme, Audio-CDs, CD-ROMs). Herauszuheben sind ein fundierter Bestand an deutschsprachiger Gegenwartsliteratur (auch aktuelle Bestseller), ein umfangreiches Krimiregal, eine gut bestückte Kinder- und Jugendbuchabteilung (ab 9 Jahren) mit eigenem Fantasy- und Manga-Bereich, sowie zahlreiche (über 70) Zeitungs- und Zeitschriften-Abos. Den Kern des Bestandes bilden über 12.000 Sach- und Fachbücher zu allen Wissensbereichen, darunter viele Fachlexika (bspw. das größte deutschsprachige Musiklexikon, das größte Lexikon des Mittelalters, das letzte 2018 gedruckte englischsprachige Lexikon in 22 Bänden u.v.m.). Die Bibliothek stellt somit für alle Landkreisbürger eine interessante Ergänzung im kulturellen und Bildungsbereich dar. An Gebühren fällt nur einmalig eine Anmeldegebühr von 5 Euro an. Weitere Gebühren werden nicht erhoben. ■

Der Online-Katalog der Bibliothek ist über die Seiten des Landratsamtes Erding erreichbar:

www.landkreis-erding.de/kultur-bildung-sport/landkreisbibliothek/
Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 8 - 12 Uhr, zusätzl. Mo., Mi. 13 - 16.30 Uhr
und Do. 13 - 17 Uhr, Anne-Frank-Gymnasium,
Heilig Blut 8, 1. Stock (Raum B504)



Klinikum Landkreis Erding – Planungen für die Zukunft

MRT für das Klinikum

Das Klinikum Landkreis Erding erhält ein eigenes MRT-Gerät – in seiner Sitzung vom 14. Oktober 2019 hat der Kreistag beschlossen, dem Klinikum einen Investitionszuschuss zur Beschaffung zu gewähren. Das aktuell im Einsatz befindliche MRT wird im Rahmen eines Kooperationsvertrages seit 2001 betrieben. Mit einem Alter von 18 Jahren genügt es aber nicht mehr den gegenwertigen diagnostischen Anforderungen. Darüber hinaus steigen die Instandhaltungskosten aufgrund des Alters stetig an, so dass ein weiterer Betrieb nicht wirtschaftlich ist. Das Klinikum wird deshalb zum nächst möglichen Termin ein eigenes MRT-Gerät beschaffen. Auch das künftige MRT soll im Rahmen einer Kooperation mit einem niedergelassenen Radiologen genutzt werden. Der Landkreis Erding wird dem Klinikum Landkreis Erding für die Beschaffung des MRT einen Investitionszuschuss in Höhe des Nettoinvestitionsbetrages von knapp 1,1 Millionen Euro gewähren.

Klinikum Landkreis Erding soll Schwerpunktversorger werden.

Auch eine Kinderabteilung wäre am Standort Erding dann möglich.

Ausgangspunkt war ein Antrag der CSU-Kreistagsfraktion vom 23. Juni 2019, zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen eine pädiatrische Abteilung im Klinikum. Erding zu installieren. Eine solche müsste erst im Krankenhausplan aufgenommen werden – die Chancen dafür stehen nicht zum Besten. Stattdessen wurde nun mit Planungen begonnen, für das Klinikum Landkreis Erding den Status eines Schwerpunktversorgers zu beantragen, was die stationäre Versorgung der Landkreisbürger nicht nur im Bereich Pädiatrie, sondern auch in weiteren Bereichen deutlich verbessern würde. Um das Klinikum Landkreis Erding mittel- und langfristig zukunftsgerecht auszurichten, wäre der Schritt vom Regelversorger zum Schwerpunktversorger, wie auch eine Anregung aus den Entgeltverhandlungen war, ein Ziel, bei dem dann auch die Etablierung einer Pädiatrie, allerdings unter gänzlich anderen Rahmenbedingungen, mit abgedeckt wäre. Bereits jetzt verfügt das Klinikum Landkreis Erding über ein breites Spektrum



in seinen Fachabteilungen. Insbesondere das Angebot in den chirurgischen Abteilungen geht deutlich über die im Allgemeinen angebotene chirurgische Versorgung im Regelversorgungsbereich hinaus – Abteilungen wie Gefäßchirurgie, Thoraxchirurgie, plastisch-rekonstruktive Chirurgie sind üblicherweise nicht bei einem Grund- und Regelversorger zu finden. Sollte das Klinikum Landkreis Erding als Schwerpunktversorger anerkannt werden, würde für die Landkreisbevölkerung in einigen weiteren medizinischen Gebieten eine wohnortnahe Versorgung erhalten. Als neue Bereiche gehören dazu neben der Pädiatrie beispielsweise auch die Neurologie; aber auch jetzige Bereiche wie z. B. in der Geburtshilfe würden die Patienten davon profitieren. Vergleichszahlen zeigen auf, dass Häuser, welche als Schwerpunktversorger ausgewiesen sind, Städte beziehungsweise Landkreise versorgen, deren Einwohnerzahl auch nicht über der von Erding beziehungsweise dem Landkreis Erding liegt. Angesichts der Tatsache, dass auch die Prognosen einen weiteren Bevölkerungszuwachs für den Landkreis vorhersehen und das Klinikum Landkreis Erding mit seiner hohen fachlichen Expertise und seinem breiten Angebot bereits jetzt ein Haus der „gehobenen“ Grund- und Regelversorgung ist, hat der Landkreis Erding hier durchaus berechtigte Argumente dieses Ziel anzustreben.

Strahlentherapie

Auf dem Außengelände des Klinikums Landkreis Erding soll eine Strahlentherapie etabliert werden; dem hat der Krankenhausausschuss in seiner September-Sitzung grundsätzlich zugestimmt. Damit würde auch einer der letzten weißen Flecken in der strahlentherapeutischen Versorgung in der Region verschwinden. Die Krebspatienten der Organzentren im Klinikum (z. B. Darmzentrum oder Brustzentrum) benötigen in der Regel eine Strahlentherapie. Für ihre Versorgung ist eine wohnortnahe Strahlentherapie von immenssem Vorteil, bedeutet diese doch, dass sie künftig die gesamte Behandlung aus einer Hand mit direktem Kontakt vor Ort bekommen. Die kurzen Fahrzeiten sind dabei nur ein Aspekt; vor allem hat die Etablierung der Strahlentherapie eine enge Verzahnung von stationären (operative Versorgung) und ambulanten (onkologische Versorgung, strahlentherapeutische Versorgung) Leistungen zur Folge. Darüber hinaus ist auch eine strahlentherapeutische Behandlung auch von stationären Patienten möglich. Die Strahlentherapie ist eine ambulante Leistung und wird daher von einem externen Kooperationspartner etabliert. Das Versorgungsspektrum wird mit der Kooperation eines Onkologen komplettiert. Auch die onkologische Praxis soll auf dem Gelände des Klinikums einen Platz finden. ■

Flächensparendes Bauen – Der Landkreis Erding geht mit gutem Beispiel voran.

Im Rahmen einer Sitzung des Bayerischen Gemeindetages, KV Erding wurden die bisherigen Ergebnisse aus drei Sitzungen der von Landrat Martin Bayerstorfer im Dezember 2018 ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe „Flächensparendes Bauen im Landkreis Erding“ vorgetragen, an der neben dem Landratsamt und Gemeinden auch Landwirtschaftsvertreter beteiligt sind.

Es wurde eine unverbindliche Checkliste vorgestellt, die die Gemeinden bei der Ausweisung eines neuen Baugebietes (z. B. Wohn- oder Gewerbegebiet) im Rahmen ihrer kommunalen Planungshoheit verwenden können. Damit können die Gemeinden überprüfen, ob und inwieweit sie sämtliche Möglichkeiten im konkreten Einzelfall flächensparend zu bauen, bedacht und ggf. ausgeschöpft haben. Neben der Überprüfung von Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Siedlungsbereichs wurden hier insbesondere Vorschläge zu Festsetzungen über

Mindestmaße (statt wie bisher eher üblich Höchstmaße) unterbreitet, also z. B. eine Mindestanzahl von Geschossen oder einer Mindestwandhöhe von Gebäuden. Auch die Verpflichtung zur Überbauung von Gewerbegebäuden mit Büronutzungen oder die verpflichtende Errichtung von Tiefgaragen fanden sich auf der Empfehlungsliste, die bei den Gemeindevertretern auf ein positives Echo stieß. Ein weiterer Aspekt war die intelligente Auswahl und Gestaltung von naturschutzrechtlichen Ausgleichsflächen, die für solche baulichen Eingriffe zur Ver-

fügung gestellt werden müssen. Hier wurde besonderer Wert auf die Schonung wertvoller landwirtschaftlicher Böden gelegt sowie auch das bisher ungenutzte Potential der vielen gemeindeeigenen innerörtlichen Flächen angesprochen, die unter bestimmten Voraussetzungen bei entsprechender Gestaltung und Pflege als solche Ausgleichsflächen anerkannt werden können. Der Kreisvorsitzende des Bayerischen Gemeindetages Hans Wiesmaier ist froh darüber, dass im Rahmen der kommunalen Planungshoheit gemeinsame Lösungsansätze entwickelt

werden. Die Städte, Märkte und Gemeinden des Landkreises Erding sind sich der großen zukünftigen Herausforderungen, einerseits bauliche Entwicklung weiter zu ermöglichen, andererseits mit Flächen schonend und sparsam umzugehen, absolut bewusst.“ Auf Vorschlag von Landrat Bayerstorfer kamen die BürgermeisterInnen überein, dass die Gemeinden noch weitere Vorschläge für die Checkliste machen können. Diese soll dann nach einer weiteren Sitzung der Arbeitsgruppe der Öffentlichkeit präsentiert werden. ■

EHRENAMT

20 goldene & 54 blaue Ehrenamtskarten-Inhaber im Landkreis Erding

In einer kleinen Feier hat Landrat Martin Bayerstorfer in Anwesenheit einiger Bürgermeister den Ehrenamtlichen die Karten an einem Festabend überreicht. „Ihnen allen möchte ich meinen herzlichsten Dank aussprechen für Ihr Engagement bei uns im Landkreis“, so der Landrat bei der Veranstaltung.

Zusätzlich gab es bei der Veranstaltung unter allen anwesenden Ehrenamtlichen eine Verlosung – neben Gutscheinen für einen Tag mit dem E-Bike sowie für die Therme gab es als Hauptpreis einen 150-Euro-Gutschein für den Erdinger Weißbräu. Der Landkreis unternimmt einiges, um die Ehrenamtlichen zu unterstützen sowie regelmäßig Dank auszudrücken. Bereits 2012 wurde im Landratsamt die Koordinierungsstelle „ehrenamtlich aktiv“ eingeführt mit dem Ziel, ein Netzwerk zur Förderung des Ehrenamtes zu schaffen und auszubauen. Darüber hinaus veranstaltet der Landkreis seit 2016 jährlich einen Dankempfang

für ehrenamtlich Aktive eines Bereichs, beginnend mit den Asylhelfern im Jahr 2016, gefolgt von Pflege (2017), Jugendarbeit (2018) sowie Elternbeiräte (2019). Noch länger finden Empfänge statt für die Ehrenamtlichen, die in Seniorenheimen tätig sind – alle zwei Jahre findet hier eine Veranstaltung statt, um sich für den Einsatz zu bedanken. Zuletzt fand im September eine Ehrenamtsmesse statt, die nicht nur den Ehrenamtlichen eine Plattform bieten sollte, um sich und ihre Arbeit den Mitbürgern zu präsentieren und neue Mitstreiter zu gewinnen, sondern auch als Zeichen der Wertschätzung. ■



ENERGIE

„Energie“ – Aktivitäten im Landkreis Erding

„Energie“ – Aktivitäten im Landkreis Erding – Interview mit Michael Perzl, Klimaschutzmanager und Energiebeauftragter des Landkreises Erding

Welchen Stellenwert hat das Thema Energie in Ihrem Landkreis?

Energiewende und Klimaschutz haben bei uns einen hohen Stellenwert. Der Landkreis Erding unterstützt die Ziele der bayerischen Staatsregierung für eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung für Bayerns Bürger und Betriebe und beteiligt sich aktiv an der Energiewende. Er begreift es als seine Pflicht, sich verstärkt im Energiesektor zu engagieren, als Partner von Bürgerschaft und Wirtschaft aufzutreten und beim Thema Energiewende eine Vorbildfunktion einzunehmen. Hier gilt das Motto: Global denken – lokal handeln.

Was hat bereits bzgl. „Energiewende“ stattgefunden?

Nach dem Erfolg des ersten Energieatlasses 2012 und den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen wurde 2016 ein neuer Energieatlas erstellt. Dieser liefert eine detaillierte Übersicht über den aktuellen Verbrauch an Strom und Wärme im Landkreis. Die Ergebnisse sollen dabei als Grundlage für den weiteren Ausbau und die Nutzung regenerativer Energien dienen. Zusätzlich enthält der Energieatlas auch Informationen für Kommunen und Landkreisbürger in Sachen Energiesparen und Energieeffizienz. Es wurden auch zahlreiche innovative Bauprojekte durchgeführt:



- Neubau der Fach- und Berufsschule in Erding als Passivhaus in Niedrigbauweise. Das Projekt wurde über die Deutsche Bundesstiftung Umwelt maßgeblich gefördert und 2009 mit dem E.ON Bayern Umweltpreis ausgezeichnet.
- Energetische Sanierung des alten Taufkirchener Rathauses für die Realschule Taufkirchen im Rahmen des Konjunkturpaktes II
- Erweiterung der Herzog-Tassilo-Realschule in Niedrigenergiebauweise
- Neubau der Integrierten Leitstelle Erding (ILS) als Passivhaus
- Neubau Bildungszentrum für Gesundheitsberufe in Passivhausbauweise mit Photovoltaikanlage

Weiterhin wurde ein Energie-Monitoring für die Liegenschaften des Landkreises aufgebaut und umgesetzt. So können die Verbräuche detailliert erfasst und einzelnen Bereichen und Nutzern zugeordnet, Schwachstellen auf-

gedeckt und behoben werden. Ein Schlüsselfaktor zur Umsetzung der Energiewende ist auch das Thema E-Mobilität. Auf Initiative von Landrat Martin Bayerstorfer wurden im März 2019 neun Ladesäulen an Liegenschaften des Landkreises in Betrieb genommen. Die Energievision Landkreis Erding EVE GmbH hat im Januar 2019 ein Konzept für den Aufbau und Betrieb eines zukunftsfähigen und intelligenten Ladenetzes im Landkreis Erding vorgestellt. Bereits 2013 wurde die Aktion „Pumpentausch“ durchgeführt. Die Aktion richtete sich vor allem an Haushalte mit veralteten unregulierten Heizpumpen, da hier erhebliches Einsparpotenzial besteht. 2018 hat der Landkreis die Aktion „Kühlschranktausch“ durchgeführt, um auf den hohen Stromverbrauch alter Kühl- und Gefriergeräte hinzuweisen und auf energiesparende Alternativen aufmerksam zu machen. Dazu wurden im Rahmen einer Gewinnaktion die drei ältesten in Betrieb befindlichen Kühlschränke im Landkreis gesucht. Außerdem bietet das Landratsamt Erding kostenlose Energieberatungen für Bürger an. Neben der Aufklärung über vorhandene Fördermöglichkeiten und energieeffizientes Bauen, können dabei auch allgemeine Möglichkeiten zum Energiesparen in Gebäuden und im Haushalt erläutert werden. Unter dem Motto „Energiekosten senken und Klima schützen“ wurde daher bereits im Schuljahr 2012/2013 von Landrat Martin Bayerstorfer der Energiesparpreis des Landkreises ins Leben gerufen. Die Idee war, Schüler und Lehrer noch stärker für einen sorgsamen Umgang mit Wärme, Wasser und Strom zu sensibilisieren.

Was ist geplant bzgl. „Energiewende“?

Wir wollen das Thema Energiewende noch mehr in den Fokus rücken. Die bestehenden Angebote sollen fortgeführt und ausgebaut werden. In 2019 soll dazu noch der Klimaschutzatlas des Landkreises Erding vorgestellt werden. Darin soll neben einer Bestandsanalyse verschiedene Potenziale zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen untersucht werden. Außerdem sollen die bereits im Landkreis bei den Gemeinden vorhandenen Klimaschutz (Teil)-Konzepte vorgestellt werden.

Was erscheint Ihnen wichtig zu diesem Thema?

Als Klimaschutzmanager und Energiebeauftragter des Landkreises Erding ist mir wichtig, dass das Thema Energiewende und Klimaschutz noch stärker in den Vordergrund rückt und sich jeder seiner Verantwortung bewusst ist. Die Themen Klimaschutz und Energiewende sind nicht nur Angelegenheiten der Bundes- und Landespolitik und der großen Energieversorger, sondern auch Aufgabe der Landkreise, Kommunen und Bürger. Mit der regelmäßigen Erstellung des Energieatlasses und des jetzt geplanten Klimaschutzatlasses wird in gewissen Abständen die aktuelle Bestandssituation im Bereich Energie im Landkreis Erding erfasst und ausgewertet. Aus den daraus gewonnenen Ergebnissen und Entwicklungen kann man dann jeweils für die nächsten Jahre gewisse Umsetzungspläne herausarbeiten und sich auf verschiedenen Themengebiete fokussieren. ■

LINDENALLEE – Zukunft für einzigartiges Naturdenkmal gesichert

Nach langer Suche für eine tragfähige Lösung ist die Zukunft des Naturdenkmals „Lindenallee“ nun endlich gesichert: Landrat Martin Bayerstorfer konnte alle beteiligten Kommunen für ein nachhaltiges und schonendes Konzept gewinnen, das sowohl die Belange der Bäume als auch der Verkehrsteilnehmer berücksichtigt. Auch das Staatliche Bauamt Freising konnte von diesem Vorschlag überzeugt werden.

Die Gemeinderäte in Kirchberg haben dem Vorschlag des Landrats bereits einstimmig zugestimmt und in Wartenberg lobte der amtierende Bürgermeister ebenfalls das vorgestellte Konzept. Das Konzept des Landratsamtes sieht Nachpflanzungen in einem Abstand von ca. 2,50 m (Fahrbahnkante/Mittelpunkt Baum) auch in bestehenden Baumrücken vor, die größer als 100 m (von Baum zu Baum) sind. Die Sicherung erfolgt nun nicht mit Grunddienstbarkeit, sondern mit privatrechtlicher Vereinbarung, um es für die Grundstückseigentümer möglichst unkompliziert zu gestalten. Es werden aufgrund der Verkehrssicherheit keine Nachpflanzungen in Sichtdreiecken bei z. B. Einfahrten durchgeführt. Der Landkreis ist für die Pflanzung der Bäume und das Staatliche Bauamt Freising für die zukünftige Pflege



der Bäume verantwortlich. Das Staatliche Bauamt ist ebenfalls überzeugt von Bayerstorfers Konzept, unterstützt den vom Landkreis gewählten Abstand von 2,50 m und hält daher nicht länger an seiner Forderung von 4,50 m Abstand fest. Somit können – vorbehaltlich der Zustimmung der Grundstückseigentümer – demnächst rund 70 neue Bäume gepflanzt werden, um den Erhalt dieses einzigartigen Naturdenkmals zu sichern. Landrat Martin Bayerstorfer freut sich über historische Entscheidung: „Lange haben wir nach einer tragfähigen Lösung gesucht, die sowohl die Verkehrssicherheit als auch den Schutz der Bäume im Blick hat. Ich bin froh, dass dieses Vorhaben nun die Zustimmung der Gemeinden und Fachbehörden gefunden hat und wir so die wunderschöne Lindenallee für die nachfolgenden Genera-

tionen erhalten können.“ 3. Bürgermeister Christian Pröbst aus Wartenberg dankt dem Landrat für sein Engagement: „Ich bin froh, dass wir diesen Weg gegangen sind, und eine gute Lösung für unsere Lindenallee gefunden haben.“ Der Kirchberger Bürgermeister Grandinger begrüßt ebenfalls, dass nun ein tragbarer Weg gefunden wurde. Viele unterschiedliche Meinungen hätten auf einen Nenner gebracht werden müssen, was das Verfahren zusätzlich in Länge gezogen habe. Kirchbergs Gemeinderat Dieter Neumaier, der sich sehr für den Erhalt der Lindenallee einsetzt, ist zuversichtlich, dass mit dem Kompromissvorschlag von 2,50 m im Vergleich zu einem Abstand von 4,50 m zwischen Bäumen und Fahrbahn eher eine Einigung mit den Anliegern erzielt werden kann. ■

AUSLÄNDERWESEN

Arbeitserlaubnisse für Flüchtlinge

Die Praxis der Ausländerbehörde des staatlichen Landratsamtes zur Prüfung und Gewährung von Arbeitserlaubnissen für Asylbewerber hat sich bewährt: Aufgrund ihrer Mithilfe bei der Identitätsfeststellung konnte das Ausländeramt zuletzt vielen Flüchtlingen bei ihren Anträgen einen positiven Bescheid ausstellen. Landrat Martin Bayerstorfer bedankt sich in diesem Zusammenhang auch bei den ehrenamtlichen Helfern, die die Antragsteller bei Behördengängen tatkräftig unterstützen.

Allerdings kann es durch verspätete Antragstellungen von Auszubildenden oder ihrer Betriebe zu Unterbrechungen zwischen dem Ausbildungsende und einer anschließenden Weiterbeschäftigung kommen. Aus diesem Grund hat Landrat Martin Bayerstorfer die Ausländerbehörde des staatlichen Landratsamtes beauftragt, ein Unterstützungskonzept zu erarbeiten, damit einer eventuellen Unterbrechungszeit, hervorgerufen durch die nötige Beteiligung weiterer Behörden, entgegengewirkt werden kann. Hierbei wurde vereinbart, dass im Rahmen des Personenkreises der sogenannten 3+2 Regelung

(Inhaber einer Ausbildungsduldung) die Auszubildenden künftig vor der vertraglich endenden Ausbildung nicht nur wie bisher mündlich, sondern auch ca. 3 Monate vorher schriftlich informiert werden, dass rechtzeitig ein Antrag auf Erteilung einer Arbeitserlaubnis gestellt werden muss. Hierbei wird auch auf die dafür erforderlichen Unterlagen hingewiesen, die vorgelegt werden müssen, damit die Ausländerbehörde bei einer Antragstellung die notwendigen Voraussetzungen prüfen kann. Damit soll gewährleistet werden, dass die Behörden, die beteiligt werden müssen, wie die Bundesagentur für

Arbeit, entsprechend rechtzeitig angefragt werden können und diese ebenfalls genügend Zeit haben, den Sachverhalt zu prüfen und zu antworten. Sollte der Auszubildende sein Einverständnis geben, kann auch der Arbeitgeber hierüber benachrichtigt werden. Die Anträge für die an die Ausbildung anschließende Arbeitsaufnahme können bereits 4 bis 8 Wochen vor Beendigung der Ausbildung gestellt werden. Durch die frühzeitige Antragstellung bei der Ausländerbehörde sollten keine Unterbrechungszeiten zwischen Ausbildung und dem anschließenden Arbeitsverhältnis mehr entstehen. Denn

nur, wenn rechtzeitig gegenüber der Ausländerbehörde ein Antrag gestellt wird und die Voraussetzungen des Aufenthaltsgesetzes nachgewiesen werden, kann ein nahtloser Übergang ermöglicht werden. ■

Anzahl der genehmigten Arbeitserlaubnisse aus den bisher eingereichten Anträgen (Jan - Okt 2019)

Berufsausbildung	
12	Anträge genehmigt
1	Antrag abgelehnt, da gesetzliches Arbeitsverbot
Beschäftigung	
35	Anträge genehmigt
1	Antrag abgelehnt

EHRUNGEN



Kommunalpolitiker für langjähriges Engagement geehrt

Wer sich in der Kommunalpolitik einbringt, bekleidet ein wichtiges Ehrenamt und vertritt die Anliegen seiner Mitmenschen.

Landrat Martin Bayerstorfer konnte bei einem feierlichen Abendessen mehreren Politikern aus dem Landkreis besondere Glückwünsche aussprechen: Kreisrätin Anni Hartl wurde für die 35-jährige Mitgliedschaft im Kreistag ausgezeichnet. Kreisrat Dr. Thomas Bauer, Kreisrat Josef Biller und der Erdinger

Stadtrat Josef Hochholzer erhielten die Kommunale Verdienstmedaille in Bronze. Gemeinderat Martin Dondl aus Buch am Buchrain, die Dorfer Stadt- und Kreisrätin Doris Minet und der langjährige Ortssprecher aus Zengermoos, Jakob Schmid, wurden mit der Kommunalen Dankurkunde ausgezeichnet. ■



Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten

Große Ehre für verdiente Landkreisbürgerinnen und -bürger:



Vor Kurzem überreichte Landrat Martin Bayerstorfer das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für im Ehrenamt tätige Frauen und Männer an Horst Belling (Kulturverein Landkreis Erding), Wilhelm Ertl (Gebirgs-Trachtenerhaltungsverein d' Autaler

Hohenlinden), Babette Illner (Heimat- und Verschönerungsverein Taufkirchen/Vils), Hubert Kemper (Heimat- und Verschönerungsverein Taufkirchen/Vils), Amalie Rust (Gartenbauverein St. Wolfgang) und Alfred Schober (Blaues Kreuz München e.V.). ■

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Landkreis Erding, Alois-Schießl-Platz 2, 85435 Erding | Telefon: 08122 / 58 - 0
 poststelle@lra-ed.de | www.landkreis-erding.de
REDAKTION & TEXT: Claudia Fiebrandt-Kirmeyer, Daniela Fritzen, Nicole Tietze
LAYOUT: Monika Tauschel
BILDMATERIAL: Landratsamt Erding
DRUCK: Norbert Präbst Satz & Druck GmbH, Dorfen | **DRUCKAUFLAGE:** 62.169

